

Erfahrungsbericht Erasmus Badajoz Wintersemester 2025/2026 von Clara Müllauer

Ich bin nach meinem 8. Semester für ein Erasmussemester nach Badajoz gegangen (WiSe 2025/2026). Insgesamt ging mein Aufenthalt vom 01.09.2025 bis zum 31.01.2026. Die Bewerbung war relativ unkompliziert und wir haben bereits im März 2025 erfahren, ob wir einen Platz bekommen haben oder nicht. Aus Marburg dürfen pro Semester drei Studentinnen nach Badajoz gehen.

Zur Stadt:

Badajoz ist eine relativ kleine und eher unbekannte Stadt an der Grenze zu Portugal. Sie ist sehr untouristisch und wirkt dadurch besonders authentisch. Das Klima ist sehr warm – auch noch im Spätsommer gab es Temperaturen bis zu 42 °C. Im Winter ist es eher mild, aber regnerisch. Es gibt ein überschaubares Angebot an Bars, Clubs, Restaurants und Geschäften (vor allem die Boutiquen in Spanien sind toll und oft günstig!). Die Menschen in Badajoz sind sehr freundlich und zuvorkommend, sogar noch mehr als im Rest Spaniens. Es ist wirklich leicht, mit Einheimischen ins Gespräch zu kommen.

Viele der Studentinnen in Badajoz kommen aus kleineren Dörfern (Pueblos) im Umland und fahren am Wochenende zu ihren Familien und Freunden nach Hause. Deshalb ist am Wochenende nicht ganz so viel los. Dafür ist der Donnerstag der offizielle „Partytag“.

Es gibt einige besondere Feiertage in Badajoz, wie zum Beispiel die „Noche en Blanco“ Anfang September und den Karneval Mitte Februar. Diese Feierlichkeiten sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen.

Sprache:

Vor dem Aufenthalt muss man einen B1-Sprachnachweis vorweisen. Das ist auf jeden Fall sinnvoll und zahlt sich während des Aufenthalts aus. Erstens findet die Uni komplett auf Spanisch statt und auch alle Prüfungen sind auf Spanisch. Zweitens ist es viel leichter, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen. Ein Großteil der jungen Spanierinnen spricht nämlich kaum oder gar kein Englisch.

Universität:

Die Universität ist angenehm klein und übersichtlich. Die Kurse finden immer im gleichen Raum statt und man hat jeden Tag zur gleichen Zeit Unterricht. Es gibt Anwesenheitspflicht und die Prüfungen sind im Vergleich zu Deutschland teilweise sogar etwas schwieriger.

Je nachdem, wie viel Zeit man in die Uni investieren möchte, kann man seine Kurse relativ frei wählen. Ich habe Dermatologie, Klinische Pharmakologie und Psychiatrie gewählt. Leider konnte ich mir davon nichts anrechnen lassen: Durch die Dermatologieprüfung bin ich durchgefallen, Psychiatrie hatte ich in Deutschland bereits belegt und aus persönlichen Gründen konnte ich nicht zur Pharmakologieklausur erscheinen.

Trotzdem waren die Fächer sehr interessant. Man konnte sein Spanisch deutlich verbessern, Einblicke in das Studentenleben der Spanierinnen gewinnen und auch das Krankenhaus vor Ort kennenlernen.

Wohnungssuche:

Eine Wohnung zu finden ist relativ schwierig, wenn man nur für ein halbes Jahr sucht. Ich würde deshalb empfehlen, direkt eine Wohnung für ein Jahr zu nehmen und sie dann im Februar an neue Erasmusstudierende weiterzugeben.

Plattformen für die Wohnungssuche sind vor allem Instagram (pisos_estudiantes_uex), Idealista und Milanuncios (ähnlich wie deutsches Ebay Kleinanzeigen). Ich denke, es reicht völlig, wenn man sich etwa einen Monat vorher um eine Wohnung kümmert.

Erasmus:

Es gibt eine offizielle WhatsApp-Gruppe für Erasmusstudierende. Den Link dazu bekommt man ein paar Wochen vor Beginn des Aufenthalts per E-Mail.

In den ersten zwei Wochen gibt es außerdem ein sehr umfangreiches Erasmus-Programm mit kulturellen Aktivitäten, Essen, Partys und Kennenlernveranstaltungen. Da wir insgesamt nur etwa 80 Erasmusstudierende waren, konnte man relativ schnell alle kennenlernen. Es gibt relativ wenige deutsche Studierende – der Großteil kommt aus Südamerika und Italien.

Falls noch Fragen offen sind, könnt ihr mir jederzeit gerne schreiben.

Fotos:





